

Bienvenida a Bielefeld. Gracias por aceptar nuestra invitación.
Esto es un gesto especial, ya que Bielefeld no es Cannes, Venecia,
Berlín o Salta. Alguna gente dice que Bielefeld es una ciudad provinciana;
tal vez, pero tiene un encanto oculto. Como se suele decir: Conocer es amar.
El premio que va a recibir no es un león dorado, es aún más lindo. Más tarde
va a verlo.
Si me permite, voy continuar en alemán, los demás no habrán entendido nada.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Deitert,
liebe Jury-Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

vor drei Wochen noch in Venedig als Jury-Mitglied der 76. Internationalen Filmfestspiele
vor drei Tagen noch in Buenos Aires
heute in Bielefeld.

Venedig – Buenos Aires – Bielefeld
Was für eine Steigerung!

Bienvenidos!
Herzlich Willkommen!

10 Mal wurde der Bielefelder Friedrich-Wilhelm-Murnau-Filmpreis bereits verliehen – erst-
mals 1988 zum 100. Geburtstag des Bielefelders Murnau.
Heute also zum ersten Mal eine Schnappszahl. Hoffentlich ist das kein Omen für den
gleich folgenden Umtrunk!

Verehrter Oberbürgermeister,
dass Sie heute hier sind, dokumentiert einmal mehr das Fingerspitzengefühl, mit dem Sie
unsere Stadt führen. Sie messen dem Murnau Filmpreis die angemessene Bedeutung bei.
Vielen Dank dafür!

Verliehen wird der Preis nicht von meinen Sozien und mir und auch nicht von der Volks-
bank, sondern von der Gesellschaft zur Verleihung des Bielefelder Friedrich-Wilhelm-
Murnau-Filmpreises e.V. Die Volksbank und wir liefern nur die finanziellen Mittel und wir

unterstützen ein wenig bei der Organisation – Herr Deitert sogar als Vorsitzender der Filmpreisgesellschaft.

Warum tun wir das?

1. Kultur braucht Förderer. Es dauert teilweise Jahre, bis ein Filmprojekt umgesetzt werden kann, weil es Jahre dauert, die notwendigen Gelder einzusammeln.
2. Weil sich Bielefeld, ebenso wie Cannes, Venedig, Berlin oder L.A. als Ort einer Filmpreisverleihung geradezu aufdrängt.
3. Weil der Herr Oberbürgermeister nicht alles alleine erledigen kann.

Die Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG und wir, Streitbörrger, sind also quasi eine Filmpreis-NGO.

Den maßgeblichen Anteil trägt aber natürlich die Jury.

Frau Christiane Heuwinkel,
Herr Daniel Kothenschulte,
Prof. Matthias Müller,
Herr Christian Petzold,
Frau Schulte-Strathaus

DANKE !

Der Preis ist mit 10.000,00 EUR dotiert. Viel bedeutender als das Geld ist aber die Skulptur. Sie kennen natürlich die „Goldene Palme“, den „Goldenen Löwen“, den „Oskar“ und vielleicht sogar die „Goldene Himbeere“, aber kennen Sie auch den Namen unserer Skulptur? Nein? Ich bis vor kurzem auch nicht. Deswegen habe ich die Künstlerin Nina Koch gefragt, wie ihre Skulptur denn eigentlich heiÙe. Sie schrieb mir dazu folgende E-Mail:

E-Mail vorlesen

Sehr geehrter Herr Streitboerger,

Ihre Frage nach dem Namen der Figur hat mich zu folgenden Überlegungen geführt:

Als ich die Skulptur als Preis gestaltete, dachte ich daran, dass es oft auch die Frauen sind, die Filme erfolgreich gemacht haben und machen. In früheren Zeiten waren es vor allem die Schauspielerinnen und Frauen hinter den Kulissen. Ohne sie wären hervorragende Filme kaum möglich gewesen.

Eine kraftvolle Ausstrahlung sollte meine Frauenfigur haben, zugleich sinnlich und mit einem leichten Hang zur Melancholie.

Mittlerweile haben mehr Frauen Zugang zum Bereich der Regie und Kamera und zu anderen Bereichen des Films, erst Recht, wenn man sie mit Murnaus Zeiten vergleicht. Doch auch in der Liste der Preisträger des Friedrich-Wilhelm-Murnau-Filmpreises waren Frauen unterrepräsentiert. Ich wollte sie mit einer weiblichen Figur mit auf die Bühne holen. Nicht als schmückendes Beiwerk, sondern als Symbol für die Akteurinnen.

Es sollte deutlich werden, dass hier auch Künstlerinnen am Werk sind.

Und natürlich war und ist es mir ein Anliegen, dass ein Preis auch als Skulptur gut aussieht, um nicht als Trophäe im Wandschrank zu verschwinden.

Wie soll nun dieser Preis heißen? Filmgöttin? Etwas zu hochtrabend? Dabei sollte die Welt ihnen doch zu Füßen liegen (und tut es ja auch, denken wir an Filmikonen wie Marilyn Monroe oder Audrey Hepburn, - die Liste ließe sich leicht erweitern).

Aber es passt nicht wirklich zu dieser auch etwas melancholisch wirkenden Figur. So nenne ich sie, wenn sie denn einen Namen haben soll: Sinnende.

Zugegeben klingt das nicht wie „Goldene Palme“, „Oskar“ oder gar „Goldener Löwe“, - aber wir befinden uns ja auch in Ostwestfalen, da stapelt man eher tief und bleibt ernst.

Es ist eine sinnliche Sinnende, denn sie strahlt Sinnlichkeit und Nachdenklichkeit aus und beide Eigenschaften gehören für mich zu einem guten Film.

Und darum geht es hier.

Darum freue ich mich heute darüber, das hervorragende Filmmacherinnen und Kamerafrauen den Friedrich-Wilhelm-Murnau-Preis erhalten haben. Chantal Akerman, Elfi Mikesch und nun auch Lucrecia Martel.

Ich hoffe, diese Gedanken helfen Ihnen in der Vorbereitung auf den Festakt etwas weiter. Ich freue mich darauf und bin sehr gerne dabei.

**Mit freundlichen Grüßen
Nina Koch**

Liebe Frau Martel,

Sie sind die erste Preisträgerin, die keine namenlose Skulptur erhält, sondern die **Sinnende**.

Darüber und darauf freue ich mich und darf nun an den Vorstandsvorsitzenden der Volksbank Bielefeld-Gütersloh e.G., Herrn Michael Deitert, übergeben.